

liche Immunitätsbezirk kann treffend durch *provincia* im Lateinischen wiedergegeben werden. Es gibt kaum ein anderes lateinisches Wort dafür.

Ist nun mit *iudicium provinciale* das Hochgericht gemeint, wie Weller zu glauben scheint? Unmöglich. Die Hochgerichtsbarkeit hat der staufische König als Vogteilehen des Bistums Bamberg inne³⁷⁾. Diese wurde aber damals vom Schultheißen Conradus von Offenburg³⁸⁾ ausgeübt, denn an ihn als den Kastvogt schreibt der König 1233, das Kloster zu schirmen, im gleichen Sinne schrieb der Bischof von Straßburg³⁹⁾. Diesen kann der juristisch geschulte Schreiber der *Acta Gengenbacensia* aber nicht gut „unsern Richter“ nennen, denn er ist ja kein Richter des Klosters. Das *iudicium provinciale* meint vielmehr ein Gericht im klösterlichen Gengenbacher Immunitätsbezirk, der das Kinzigtal von Haslach bis einschließlich Ohlsbach umfaßte, wozu noch Teilgebiete in der offenen Rheinebene kamen. Freilich gab es mehrere klösterliche Gerichte: das Dinggericht⁴⁰⁾, das Ambachtgericht⁴¹⁾, das Manngericht⁴²⁾, das Fischereigericht⁴³⁾ und die Forstgerichte. Herr von Bodeme war wohl in allen diesen der Oberrichter (Stabhalter). Das geht unbezweifelbar daraus hervor, daß der Verfasser der *Acta Gengenbacensia* ihn verschiedentlich und besonders angelegentlich „unser Richter“ nennt⁴⁴⁾.

Das wichtigste dieser klösterlichen Gerichte in dieser Zeit war das Dinggericht. Dieses wurde mit einem freien Vogt besetzt. Den mußte der Abt vom König erbitten⁴⁵⁾. Da der König ihn schickte für diese etwas komplizierte Art des offenen Dinggerichts der Abtei, so kann ihn der Verfasser der *Acta Gengenbacensia* mit Recht bezeichnen als „*iudicem nostrum procuraciones domini [regis gerentem dominum] de Bodeme*“, wenn die in eckigen Klammern stehende Textbereinigung zutreffend ist⁴⁶⁾. Eine andere Lösung dieser Frage

1198, B. 3, Teil 3, Diözese Straßburg, S. 76 ff.; Urkunde des Bischofs Ekbert von Bamberg vom Jahre 1235, GLA, K., Bambergische Privilegien an Kloster Gengenbach; Bestätigung durch Bischof Henrich von Bamberg vom 1. August 1253, GLA, K., Bambergische Privilegien. Archiv: Gengenbach-Offenburg-Zell, *Spezialia*, Gengenbach (Reichsstift) conv. 90.

³⁷⁾ Schulte, a. a. O., S. 94, Anm. 1; Kähni, a. a. O., S. 21.

³⁸⁾ Schulte, *Acta*, S. 94.

³⁹⁾ Ebenda, S. 112.

⁴⁰⁾ Kuner, *Gerichtsverfassung der Stadt Gengenbach*, „Ortenau“, 12, 1925, S. 83 f.

⁴¹⁾ Ebenda, S. 84.

⁴²⁾ Ebenda, S. 84 ff.

⁴³⁾ Kuner, *Stadtverfassung der Stadt Gengenbach*, „Ortenau“, 14, 1927, S. 96 f.

⁴⁴⁾ „*per iudicem nostrum*“, *Acta*, S. 101; „*domino de Bodeme iudici nostro*“, *Acta*, S. 108.

⁴⁵⁾ „*daz wir durch bette dez abbetez unde der samenunge dez closters von Gengenbach . . . ein vrien voget da zuo geschicket unde dar gesendet hant, daz offen ding ze besitzenne . . . dirre vrie vogit v o n u n s e r e g e w a l t w a z des riches unde unser getreuer grawe Heinrich von Vürstenberg, der das ding besaz*“, Weistum des Königs Rudolf von Habsburg vom Mai 1275, FUB 4, nr. 485, S. 440.

⁴⁶⁾ von Aloys Schulte so vermutet, a. a. O., S. 101.